



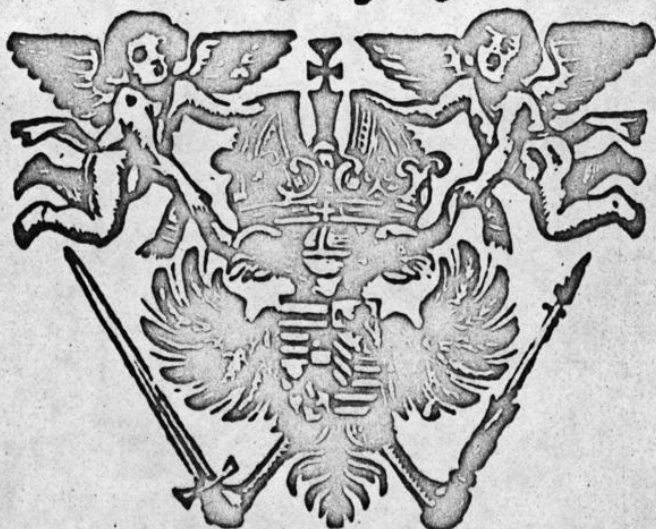
Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## Digitale Sammlungen

**1838.**

**1694**



# Ordinari Reichs = Zeitung /

Den 30. October, Anno 1694.



Auß Cöln / vom 13. October.

**D**ie frantzösische Armee in Flandern / ist von Cortray und Mes-  
 nin / gegen Leuze aufgebrochen / umb allda auseinander /  
 und in die Winters Quartier zu geben; Hingegen siehet die  
 Allirte noch bey Kousselaer / und weilten der Herzog von Holstein dies-  
 sen Winter hindurch Dirmuyden nit zu conserviren siehet / es seye dann  
 das Fort Bnoeck erobert / als habe er resolviret / solches zu ataquiren /  
 und zu occupiren / umb die Winters Quartier in Flandern desto besser  
 zu geniessen. Die Engelländer wollen ihre Militz auff 20000. Mann /  
 wie auch die Herren Staaten die ihrige auff 10000. vermehren. Der  
 Churfürst von Cöln wird / ehe er nach Lüttig gehet / noch einige Städte  
 in Holland besichtigen. 100. Spanische Dragoner / haben 160. frans-  
 zosen zwischen Thielt und Deynse angetroffen / darvon 30. getödtet /  
 und die übrige 130. gefänglich eingebracht / Spanischer Seiten seynd  
 auch einige geblieben. Man redet jeto von neuen freudene: Propositio-  
 nen / und das der König in Frankreich resolviret seye / Strasburg / Lu-  
 renburg und andere wieder abzutreten.

Auß

## Auß dem Elsaß / vom 15. Dito.

Die Französische Armee hat sich in 3. Theil zertheilet / deren ein unter dem Marschall de Lorge bey Minsfeld / 2. Stund von Landau / steht; Monsr. Joyeuse ist mit dem andern Theil vor etlich Tagen wies derumb in die Gegend Creutzenach gerucket / und der dritte Theil stes bet bey Philippsburg à la petite Hollande. Dem ungeachtet / haben die Russaren vor etlich Tagen 30. Stück Rinds Viehe / etlich 100. Schwein und 8. Pferd hinweg geholet / auch selbige glücklich forgebracht. Bey jüngsten Troublen seynd die Früchten zu Straßburg sehr auffgeschlagen / also / daß das Viertel Kocken wieder 14. fl. gegolten / es kan aber nicht lang also bestehen / wie es dann bereits gestern wiederumb vor 12. fl. und drunter bezahlet worden. Es seynd über 26000. Viereel durch die Bauern herein geflüchtet worden. Den 29. September haben Ihre Fürstl. Durchl. der Pfaltz Graff von Veldenz / nach einer bey 3. Wochen her außgestandenen hitzigen Branckheit / Vormittags zwischen 11. und 12. Uhr dieses Zeitliche gesegnet / nachdem sie ein Testament gemacht / und den Bönig in Schweden / als Agnaten von der Pfälzischen Linie / zum Successor eingesetzt / welcher auch durch einen Deputirten / nembs lich den Oberkath Stürzen / Possession von solchen Landen nehmen / hingegen der Inhabers de la Grange seine hier befindliche Mobilien / in Nahmen des Bönigs in Frankreich / versigeln lassen. Sonsten geht es am Rhein sehr übel zu / und was die Teutschen übrig gelassen / nehmen jego die Franzosen hinweg.

## Auß London / vom 7. Dito.

Am vergangenen Sonntag haben Ihre Mayest. die Bönigin über Coruana vom Admiral Küffel einen Expressen / und mit demselbigen von jenem Brieff erhalten / worinnen er meldet / daß er / zu Folge seiner zu Barcellona erhaltenen ersten Ordre / mit der vereinigten Floete nach dem Oceano zuruck gefegelt / und bereits sehr weit würde avanciret haben / wo ihn nicht die Contrariens Winde 3. Wochen lang auffgehalten / also / daß er erst den 25. September vor Malaga gekommen / allwo er den 26 darauff 2. vom Bönig abgeschickte Expreffe gefunden / welche ihm von Seiner Mayest. diesen Winter in Spanien zu verbleiben / Ordre mitgebracht. Zu Vollziehung derselben / wäre er nunmehr Vorhabens / wie ehistern nach Cadix zu segeln / und die Schiffe allda auffzulegen / vora hero aber würde er sich noch etae Zeitlang in dem Mittels Meer auffhalten / und allda denen feindlichen Schiffen / welche die Strassen passiren wolten / etnigen Abbruch zu thun / suchen. Diese Überwinterung unfes  
ret

rer Flotte hat in Spanien eine allgemeine Freude erregt / und wil der Bönig zu ihrer Unterhaltung / monatlich eine gute Quantität von allerhand Lebens-Mitteln an die Hand schaffen lassen. Der Ritter Shovel hat ebener massen einen Brieff nach Hoff geschickt / des Inhalts / daß / ungeachtet das vorgehabte Dessen auff Dünkirchen / und Calais diesesmahl nach Wunsch nicht außgeschlagen / er dannoch darüber vergnügt wäre / weil er nunmehr die Sands Bäncke und Tiefen vor diesen beyden Plätzen / sonderlich die ersten / so genau kennen lernen / daß er ins künstliche auch ohne Zuthun der Sees Leut auß Flandern die Bombardir Schiffe nahe genug anzubringen verhoffete. So hat auch der Erfinder der Maschins Schiffe denen Herrn der Admiraltät Bericht ertheilet / daß er ins künstliche sich deren nach allen Wunsch zu bedienen gedächte. Das Dänische Briegs Schiff / welches die Flagge nicht wollen streichen lassen / lieget noch im Arrest / und wil verlauten / ob wäre man gegen dessen Capitain einen Proceß zu formiren Vorhabens. Diejenige Schiff und Jagten / mit welchen der Bönig auß Holland wieder abgeholt werden soll / werden in aller Eil außgerüstet / von der Zeit aber / wann selbige in See gehen werden / ist noch nichts gewisses zu melden. Der geheimbe Sessars Rath hat dieser Tagen mit der Admiraltät eine Conferentz gehalten / worinnen man delibereiret / ob es ratsamb / die Bootes Knechte von denen grossen Briegs Schiffen / wie voriges Jahr geschehen / ins stehenden Winter über in Diensten zu behalten / oder biß auff künstlichen Frühling abzudancken / und wird dafür gehalten / daß dieses letztere ersolgen dürffte. Wann die Gefangene / welche allhier auff dem Tower sitzen / vor Recht gestellet werden sollen / ist noch nicht zu vernehmen / und wird es vor Ankunfft Sr. Majestät des Bönigs schwerlich erfolgen. Der Bönig in Franckreich hat zwar ein Cartel hieher geschickt / worinnen er begehret / daß diejenige Engels Schottsvnd Irländer / welche man auff Französische Capers als Gefangene bekommen würde / eben so / wie geborne Franzosen / rangioniret vnd ausgewechselt werden solten / es ist aber solchen nicht angenommen worden. Man hat wieder einige Persohnen / welche sich auß Franckreich in dieses Bönigreich practiciret / in Verhaft genommen / vnd vnter selbigen einen Spion an getroffen / welcher sich vor einen Doctor der Medica außgiebt ; weil man aber schon vnterschiedliche Schrifften vnd vnter solchen ein Commission von dem Bönig in Franckreich bey ihm an getroffen / worinnen ihm / die Zahl der jenigen Briegs Schiffen / die man künstliches Jahr außrüsten würde / genau zu erkundigen / anbefohlen wird ; als glaubet man / er werde mit ehestem seinen Verdiensten Lohn empfangen. Mit wechstem erwartet man auß allen Sees Häfen eine vollkommene Liste als

lee

ler in selben liegenden Briegos Schiffen/ wie auch in was Stand jegliches  
 sich anjetzo befinde. Diese Wochen hat sich eine Persohn angeeignet /  
 welche auß gewissen Seeinen / die in diesem Königreich gefunden werden/  
 eine Massa verfertigen kan / mit deren die Schiffe mit grossem Vortheil  
 gepicht werden können/ wovon man bereits eine Probe gethan und sol-  
 che gut befunden. In einer Conroy / welche mit Munition und Proviant  
 versehen nach Cadix segeln / und zum Unterhalt unserer Briego. Schiffe  
 gebraucht werden soll / wird mit allem Fleiß gearbeitet. Der berühmte  
 Ingenieur und Obriste Richard hat neulich ein Mittel erfunden/ wie man  
 mit einem kleinen Schiff ein grosses in weniger Zeit ruiniren könnte. Das  
 kleinere Schiff solte mit den gewöhnlichen Canonen montiret/ selbige aber  
 an statt der Bugeln mit Granaten / so mit einem gewissen Kunst- Feuer  
 angefüllt / geladen werden / wodurch er das feindliche Schiff gar leicht  
 in Brand zu bringen gedächte.

### Auß Brüssel / Vom 12. Dito.

Ob schon Seine Churfürstl. Durchl von Edln Anstaltungen ges-  
 macht / sich nach Massricht zu begeben/ so scheint doch/ daß diese Reiß  
 aufgeschoben / und sage man / daß Ihre Durchl. nach Holland gehen  
 wollen / umb selbige Städte zu besichtigen / biß die Präparatorien zum  
 öffentlichen Einzug zu Lüttich alles fertig. Wie man vernimbt / solle  
 der Jerclae de Tilly sich in kurzem nach Spanien begeben / wohin er von  
 selbigen Hoff beruffen / und ddrffte wohl in Catalonien bey fünff-  
 ter Campagne employrt werden. Der Graff de Lannoy ist den 3. dies-  
 ses zu Abends umb 9. Uhr / als er allein über die Gassen zu Brüssel ges-  
 gangen / durch einem Schuß auß einen Rohr in den untern Bauch ges-  
 schossen worden / ohne daß man noch zur Zeit den Thäter hätte enedes-  
 en können. Der Obrist von einem Spanischen Regimente Dragoner  
 Herr de Valansart / hat mit 100. seiner Dragoner zwischen Thielt und  
 Deynse 160. Franzosen angetroffen / davon 30. getödtet / und 130.  
 gefangen / also daß kein einziger davon entrunnen; bey welcher Action  
 Spanischer Seite dem Capitain Travail durch beide Händ geschossen/  
 und ein Daumen weggenommen / der Guidon de Terce hat zwey Schuß  
 durch den Leib bekommen/ ein Lieutenant nebenst 4. Soldaten  
 getödtet / und einige andere verwundet  
 worden seyn.